

1

*Drei Monate früher
Provinz Chost, Afghanistan
0200 Ortszeit*

Keinem der Jungs von der Bodentruppe hatte der Einsatz sonderlich geschmeckt. Jetzt, weniger als einen Kilometer vom Ziel entfernt, hatten sie ihr ungutes Bauchgefühl verdrängt und konzentrierten sich ausschließlich auf die tödliche Herausforderung, die vor ihnen lag. Lieutenant Commander James Reece schaute auf das am Gewehrschaft befestigte GPS-Display und sondierte das Terrain. Er forderte seine Leute zu einer Erkundung der direkten Umgebung auf. Die Scharfschützen bezogen bereits Stellungen in erhöhter Position, während die Teamführer vor dem entscheidenden Vorstoß einen letzten kurzen Bericht bei Reece abliefern. Trotz all der Technik, die ihnen zur Verfügung stand, konnte binnen eines Herzschlags alles scheitern. Der Feind war gerissen und enorm anpassungsfähig. Nach 16 Jahren Krieg klang das afghanische Sprichwort »Die Amerikaner haben zwar mehr Uhren, aber wir haben mehr Zeit« deutlich überzeugender als zu Beginn der Auseinandersetzung.

»Was meinst du, Reece?«, fragte ein Bär von einem Mann, der in seiner Montur mit braun-beigem AOR1-Tarnmuster, Körperpanzerung und Ops-Core-Halbschalenhelm mit fest montiertem Nachtsichtgerät wie ein Wesen aus einer anderen Welt wirkte.

Reece musterte seinen erfahrensten Teamleiter. Das hellgrüne Leuchten des NOD enthüllte ein leichtes Lächeln hinter dem dichten Bartwuchs, das die professionelle Zuversicht eines Special-Operations-Soldaten verriet.

»Es ist direkt hinter dem Hügel«, antwortete Reece. »Die Predator-Drohnen zeigen keine Bewegung. Keine Wachen. Nichts.«

Sein Truppenchef nickte.

»Alles klar, Jungs!«, wandte er sich an die übrigen vier Mitglieder ihres Zirkels. »Ziehen wir's durch.«

Sie standen entschlossen auf und bewegten sich mit der Gelassenheit von Männern, die sich im Chaos wohlfühlten. Sie erklommen die schroffe Kammlinie, um ihre Teams in Position zu bringen, bevor sie zum Ziel vordrangen.

Das geht zu einfach. Ach was, denk nicht zu viel nach. Es ist eine Mission wie jede andere. Warum dann dieses komische Gefühl? Vielleicht liegt's an den Kopfschmerzen.

Die Migräne quälte Reece schon seit Monaten. Irgendwann hatte er beschlossen, dem Balboa Naval Medical Center einen Besuch abzustatten, um sich durchchecken zu lassen. Bisher hatte er von den Ärzten keine Rückmeldung bekommen.

Möglich, dass du es dir nur einbildest. Möglich, dass mehr dahintersteckt.

Reece wusste aus Erfahrung: Wenn sich für ihn etwas nicht richtig anfühlte, bestätigte sich der Eindruck in der Regel. Dieser Instinkt hatte ihm und seinen Männern mehr als einmal das Leben gerettet.

Bei dieser Mission passte alles ein bisschen zu gut zusammen – die Aufklärungsbilder der Drohnen, die zeitversetzt eingeleitete Sondierung des Terrains, der aktuelle Zustand des Gebiets. Und warum bekamen sie so viel Druck von oben, sich ausgerechnet um dieses Ziel zu kümmern? Wann hatte sich zum letzten Mal jemand aus der höchsten Kommandoebene in ihre taktischen Planungen eingemischt? Irgendwas passte hier nicht zusammen. *Kann sein, dass es gar nichts ist. Kann sein, dass es nur an deinen Kopfschmerzen liegt. Oder an deiner Paranoia. Wirst du langsam zu alt für diesen Scheiß? Konzentrier dich, Reece.*

Nicht die erste Gelegenheit, bei der sie ein Ziel angriffen, das sie als potenziellen Hinterhalt einstufte. In einer ähnlich gelagerten früheren Situation, bei der sowohl menschliche als auch technische Quellen auf einen Hinterhalt hindeuteten, hatte Reece die Tür mit einem thermobarischen AT-4 zerfetzen lassen, unterstützt durch ein paar 105-mm-Haubitzen eines AC-130 Gunship. Diesmal wurden ihnen die taktischen Vorgaben erstmals von Vorgesetzten diktiert. Von Männern, die selbst nicht vor Ort waren. *Bleib mit den Gedanken bei der Mission, Reece.*

Ein weiterer Check beim Tactical Operations Center, einem vorgelagerten Kommandoposten, den sie intern ebenfalls TOC nannten, und ein kurzer Blick auf den Livefeed der Drohne. Nichts. Eine letzte Überprüfung durch die Sniper-Teams. Keine beweglichen Ziele.

Reece schielte zum militärischen Aufgebot auf dem Bergrücken. Ein kurzer Blick durchs NOD verriet ihm, dass die Angriffsteams bereit waren. Die Sniper entdeckte er nirgends, was ihm ein zufriedenes Lächeln entlockte. *Die Jungs sind halt die besten.*

Seine Hand wanderte zum Funkgerät. Er öffnete den Mund, um den Befehl für den Vorstoß zu geben.

Dann wurde alles dunkel.

Die Explosion schleuderte Reece fast zehn Meter nach hinten und riss ihm den Helm vom Kopf. Das komplette militärische Arsenal auf dem Hügel vor ihm verwandelte sich in eine Orgie aus Gewalt und Tod. Teamkameraden, Freunde, Ehemänner und Väter, eben noch die Krone der weltweiten Special Forces, verschwanden in Sekundenbruchteilen von der taktischen Bühne.

Reece bekam gar nicht mit, dass ihn die Wucht des Aufpralls kurzfristig ohnmächtig werden ließ. Der Schmerz in seinem Schädel holte ihn in die Schlacht zurück, bevor sich der Staub verzog und die Erschütterungen der Explosion die Hügelkuppen verließen.

Der Profi in ihm vergewisserte sich zuallererst, dass er seine Waffe noch bei sich trug. *Check.* Als Nächstes arbeitete er im Kopf eine Liste seiner Körperfunktionen ab. Alles schien noch an der richtigen Stelle zu sein und zu funktionieren.

Sie haben es gewusst. Woher? Später, Reece. Kümmere dich erst mal drum, in eine bessere Kampfposition zu kommen.

Sein Kopf ruckte auf der Suche nach Helm und Headset vergeblich hin und her. Langsam gewöhnten sich die Augen an die Finsternis. Die Hände wühlten hektisch herum, bis sie im aufgewirbelten Dreck fündig wurden.

Na also. Nein, Moment, zu schwer, um mein Helm zu sein. Muss dran liegen, dass

es nicht mein Helm ist, sondern der von jemand anders. Allerdings steckt sein Kopf noch drin.

Selbst im Dunkeln gab es für Reece keinen Zweifel, dass er in das Gesicht seines langjährigen Freundes und Teamkameraden blickte. Das Gesicht des Bären mit dem dichten Bart und dem zuversichtlichen Lächeln. Er war bei der Explosion enthauptet worden. Reece konnte nicht verhindern, dass ihm Tränen aus den Augen liefen. Rasch wischte er sie weg. *Konzentrier dich. Trauern kannst du später. Nutz alle technischen und taktischen Vorteile aus. Check.*

Reece löste den Kinnriemen und ließ den Skalp des Freundes auf den Boden fallen, bevor er den Helm selbst aufsetzte. Erstaunlicherweise funktionierte das Nachtsichtgerät noch. Sein Funker lag einige Meter weiter mit dem Gesicht auf dem Boden. Die unnatürliche Körperhaltung verriet ihm, dass der Mann nicht mehr lebte. Er spurtete hinüber, drehte ihn auf den Rücken und prüfte Atmung und Puls, obwohl ihm klar war, dass die Splitter, die aus dem rechten Augapfel und der Stirn ragten, ihn sofort getötet hatten.

Er riss ihm den Funkhelm mit integriertem Multiband-Inter-/Intra-Team-Empfänger und Mikro ab, um sich mit dem Support-Flugzeug und dem TOC in Verbindung zu setzen.

Auf dem Hügel rührte sich nichts. Das Schwert des Todes schien ihre komplette Streitmacht erdolcht zu haben. Reece hörte Schritte hinter sich und wirbelte mit erhobener, entsicherter Waffe und aktiviertem Infrarot-Laser herum, um nach Bedrohungen Ausschau zu halten. Er brachte den M4-Karabiner mit 5,56er-Kaliber in Anschlag, als er feststellte, dass drei seiner Operators aus den zurückgezogenen Sicherheitspositionen zu ihm gerannt kamen.

Die Versuchung, den Hügel raufzustürmen, war groß, aber ein weiterer Gedanke drängte sich bei allen Überlebenden in den Vordergrund: *Gewinnt diesen Kampf!*

Seine Rear-Security-Leute bezogen wortlos neue Positionen, um ihren Anführer abzuschildern.

Reece verdrängte das Gemetzel und die Leichen aus seinen Gedanken. Es wurde Zeit, eine Reaktion zu zeigen.

»SPOOKY Four Seven, hier SPARTAN Zero One«, funkte Reece, während er ihre Position mit dem Koordinatensystem der Referenzkarte am Handgelenk abglich. »Freigabe zum Feuern auf Gebäude D3. Setzt eure 105er ein, um es plattzumachen.« Vergleichbar mit dem Wrist Coach, den ein Quarterback beim Football trug, um darauf während des Matches taktische Spielzüge ablesen zu können, lieferte ihm das GRG eine Luftaufnahme des Zielgebiets, um Vorstöße mit den übrigen Streitkräften abzustimmen, die sich allesamt auf dasselbe Koordinatensystem stützten.

»Empfange Sie deutlich, Zero One. Bin sechs Mikes entfernt.« Das AC-130-Gunship hatte sich auf eine Distanz von sechs Kilometern – etwa zehn Flugminuten – zurückgezogen, um ihren Vorstoß in der Stille der afghanischen Nacht nicht zu verraten.

»Break. RAZOR Two Four, RAZOR Two Four. Benötige schnellen Eingreifverband und medizinische Unterstützung an meiner Position, ECHO Three. Haltet euch von den Hügeln fern. Mehrere Verwundete durch vergrabene Sprengfallen.« Todesopfer wurden im Funkverkehr generell nicht thematisiert.

»Roger, Zero One. Kommen rein für Extraktion unter Beschuss auf Planquadrat

ECHO Three. Sind zehn Mikes entfernt.« Beim QRF, der schnellen Eingreiftruppe, handelte es sich um zwei CH-47-Helis, bemannt mit jeweils 15 Rangern.

»MAKO«, sprach Reece ins Mikro. »Liefert der Pred-Feed was Neues?«

»Nichts, Zero One. Keine Bewegung am Ziel.«

»Copy.«

Reece wandte sich den vier überlebenden Operators zu.

»Identifizieren.«

»Hey, Sir. Ich bin's, Boozer. Ich hab Jonesey und Mike bei mir. Was zum Teufel war das gerade?«

»Hinterhalt. Diese Bastarde wussten, dass wir kommen. Die Luftunterstützung ist in etwa fünf Minuten hier, die QRFs brauchen etwas länger.«

»Sir, wir haben *denen* vorher gesagt, dass es ein Hinterhalt sein könnte. Was für eine Scheiße. Mit so was hätt ich allerdings nie gerechnet. Lebt da oben noch jemand?«

»Keine Ahnung. Finden wir's raus.«

»Roger, Sir. Aber wir sollten aufpassen. Die könnten da Hunderte von Sprengfallen und Minen verbuddelt haben.«

»Jonesey, Sie und Mike bleiben hier, um die Vögel reinzuwinken. Boozer und ich suchen nach Überlebenden. Boozer, folgen Sie mir in etwa zehn Metern Abstand. Treten Sie genau dahin, wo ich hintrete. Wir arbeiten uns langsam vor. TOC sagt, auf der anderen Seite vom Hügel rührt sich nichts. Trotzdem sollten wir wachsam bleiben.«

»Alles klar, Reece.«

»Gehen wir.«

Gemeinsam erklimmen sie den Hügel, obwohl es sich unter diesen Voraussetzungen eher um einen Berg handelte. Mit rund 20 Pfund Ausrüstung und Körperpanzerung einen steilen Felsgrat zu überwinden, ist ein hartes Stück Arbeit. Erst recht, wenn man sich durch mutmaßlich vermintes Gelände vorarbeitet.

»SPOOKY, wir rücken von GRG ECHO Three vor zu ECHO Eight. Alles auf der Nordseite des Hügel ist für euch zum Abschuss freigegeben.«

»Roger, Zero One. Da rührt sich nach wie vor nichts.«

Sehr seltsam.

»Verstanden.«

Reece und Boozer quälten sich den Hügel hinauf. Der Geruch von Kordit, Blut, Staub und Tod hing schwer in der Luft. Bewegung an der linken Flanke.

»B, da rührt sich was. Nichts überstürzen. Weiterhin langsam folgen«, flüsterte Reece ins Funkgerät. Boozer bestätigte, indem er zweimal kurz den Mikrotaster drückte und wieder losließ. Ein stummes Okay.

Reece näherte sich der Quelle der Bewegung. Ein leises Stöhnen. Donny Mitchell, eins der jüngsten Mitglieder seines Teams, lag im Sterben zwischen den Felsen des östlichen Afghanistans. Sein Körper war von der Hüfte abwärts abgetrennt. Zitternd streckte er eine Hand nach Reece aus.

»Haben wir Sie erwischt, Sir?«, fragte er mit schwacher Stimme. »Ich hab noch mein Gewehr.«

»Ja, das hast du, Kumpel. Das hast du. Die Luftunterstützung ist unterwegs. Wir werden diese Schweine kriegen.« Reece setzte sich neben Donny und wiegte seinen Kopf sanft in den Händen. Als die erste 105er in die Anlage einschlug, erhaschte Reece

den Anflug eines seligen Lächelns auf Donnys Lippen, während er das Walhall erreichte.

Reece schaute hoch. Boozer arbeitete sich langsam auf der mit Geröll übersäten Hügelflanke voran. Hinter ihm hörte er zunächst nur die Rotoren der beiden CH-47, dann sah er, wie die tiefschwarz lackierten Hubschrauber tiefer gingen, eingewiesen von Jonesey und Mike.

Wir werden die Anlage aus der Luft bombardieren und dann mit den Rangers vorrücken, um eine Wirkungsaufklärung und vollständige Durchsichtung vorzunehmen.

Erst in diesem Moment wurde ihm die gesamte Tragweite der Geschehnisse bewusst.

Ich habe mein Team verloren. Ich trage die Verantwortung.

Zum zweiten Mal in dieser Nacht schob sich ein Schleier vor seine Augen. Dabei ahnte er nicht, dass alles noch viel schlimmer werden würde.